



Fünfter Sonntag nach Trinitatis, 12.07.2020, Pfarrer Christoph Lauter, Riegel-Endingen

## **Glockengeläut.**

*Bitte legen Sie eine Bibel zurecht. Zünden Sie eine Kerze an. Stille.*

## **■ Votum**

Gott, ich bin hier/wir sind hier, allein und doch durch deinen Geist verbunden mit dir und meinen/ unseren Mitmenschen. Und so feiere ich/ so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst. Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Liedvorschlag:** Du hast uns Herr gerufen EG 168, 1-3

(Auf youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=6CvnReSvQdE>

Instrumental: <https://www.youtube.com/watch?v=k6r5EncW1V0> )

1. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier. Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir. Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.
2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.
3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist, der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt, der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

## **■ Gebet zu Psalm 73**

Wie kann ich versprechen in allen Krisen und Anfechtungen dennoch bei dir zu bleiben?

Ich traue mir selbst nicht über den Weg, weil ich meine Schwächen kenne.

Zu schnell gebe ich mich Gefühlen hin, zu leicht lasse ich mich von andern beeinflussen.

Vieles wirft mich aus der Bahn.

Dennoch bei dir bleiben.

Gegen die Zweifel, gegen den Zeitgeist. Gegen die eigene Unstetigkeit -

Gott, das möchte ich versuchen.

Aber sollte ich scheitern, dann bleibe du dennoch bei mir! A m e n

*Stille.*

## **■ Schriftlesung Lukas 5, 1-11**

Der Fischzug des Petrus

1 Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, da stand er am See Genesareth. 2 Und er sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. 3 Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus. 4 Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! 5 Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen. 6 Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen. 7 Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken. 8 Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch. 9 Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten,

10 ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. 11 Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

### ■ Lesepredigt (Pfarrer Christoph Lauter)

Todd Anderson und seine Freunde vom Welton-Internat können es kaum glauben: Wie sehr hat sich ihr Schulalltag verändert hat seit er da ist. Ihr neuer Englischlehrer John Keating. Völlig anders ist es geworden seit er sie aufgefordert hat, aus ihrem Leben etwas Besonderes zu machen.

Die Welton-Akademie: Eine äußerst traditionsbewusste Schule. Strenge Regeln und klare Hierarchien gelten. Das konservative Eliteinternat schwört auf ihre vier Grundpfeiler: Tradition, Ehre, Disziplin und Leistung.

Die Schüler sind ausschließlich Jungen. Sie sind Kinder aus meist gutem Hause und blinden Gehorsam gewöhnt, sowohl den Lehrern als auch ihren Eltern gegenüber.

Dieser eingefahrene Alltag gerät völlig aus den Fugen, als der neue Englischlehrer Mr. John Keating die Klasse von Meeks, Pitts, Cameron, Dalton, Overstreet und Perry übernimmt. Ebenfalls neu an der Schule und in Keatings Klasse ist der schüchterne Todd Anderson, der ewig im Schatten seines älteren Bruder steht.

Schon in der ersten Stunde beeindruckt der neue Lehrer seine Schüler mit unkonventionellen Lehrmethoden:

Sie sollen Seiten der Einleitung aus ihrem Lehrbuch herausreißen sollen. Was für ein Wagnis!

Er lässt sie auf die Tische steigen und lehrt sie damit, dass es auch andere Perspektiven gibt.

Er bringt sie zum Nachdenken, was wirklich wichtig ist in ihrem Leben. "Carpe Diem - Nutze den Tag" wird das neue Motto der inspirierten Jungs. Nach und nach durchbrechen sie ihre alten Gewohnheiten und Muster, beginnen Anweisungen zu hinterfragen und wollen Neues ausprobieren.

Als Keating ihnen die Welt der Dichter erschließt, entdecken sie die Schönheit der Sprache, den Zauber der Poesie, die Bedeutung des Augenblicks.

Von Keating ermutigt, lassen sie den vor Jahren gegründeten Club der toten Dichter wiederaufleben - einen Geheimbund, in dem sie frei von Zwängen und Erwartungen ihren Gefühlen freien Lauf lassen können.

Der schüchterne Todd Anderson kommt zunehmend aus sich heraus. Der von seinem Vater stark unter Druck gesetzte Neil Perry findet heraus, was ihm selbst eigentlich Spaß macht. Er macht sich daran, seine Träume zu verwirklichen. Knox Overstreet ist unsterblich in Chris Noel verliebt

Mit Hilfe der Poesie gelingt es ihm endlich, ihr dies zu gestehen. Die Jungs vertrauen ihrem neuen Lehrer. Er glaubt an sie. Sie sind berührt und bewegt weil er ihre Sehnsucht nach Leben trifft.

Er glaubt an sie, weil ihm das Leben der jungen Menschen am Herzen liegt. Und sie finden zu ihrem Leben.

Erzählt habe ich hier - und manche mögen es erkannt haben- vom Filmklassiker „Der Club der toten Dichter. Die Jungs in Welton brechen aus und auf. Mit ihrem neuen Lehrer.

Auch die Männer die Fischer vom See damals brechen aus und auf. Jesus ruft sie. Und braucht sie. Er glaubt an sie. Er versteht sie. Die Fischer vom See. Er hat Ähnliches vor.

Die Männer warten geradezu auf einen, der sie mitnimmt. So wie wir es oft selbst kennen in unseren vom Lebensalltag beengten Situationen: In angstvollen Augenblicken, in zaghaftem Fragen, in quälendem Selbstzweifel: Mache ich es gut genug? Bin ich recht? Normale Menschen - Menschen, die in ihrem Alltag darauf warten, dass sie herausgerufen werden:

Die Jungs in Welton, die endlich ihren Traumleben können, und in der Bibel der Nomade Abraham, der auf Gottes Wort hin auszieht, die Fischer, die ihre Netze zurücklassen, Paulus, der durch die Botschaft des Auferstandenen zum Apostel wird, – sie alle sind ganz normale Menschen! Aber sie

sind bereit, Altes aufzugeben und mit Gott oder durch Gott neue Wege zu gehen. Selbst wenn es unvernünftig scheint. Riskant ist das schon! Denn oft müssen sie Unverständnis und Spott ihrer Umgebung und den Widerspruch ihrer eigenen Familien ertragen.

Der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber blickt einmal so darauf:

„Rabbi Sussja lehrt: Gott sprach zu Abraham. Geh aus deinem Land, aus deinem Geburtstagsort, aus dem Haus deines Vaters, das Land, das ich dir zeigen werde. Gott spricht zu Menschen. Zuvorderst geh aus deinem Land, aus der Trübung, die du selber dir angetan hast. So dann aus deinem Geburtsort, aus der Trübung, die deine Mutter dir angetan hat. Danach aus deinem Vaterhaus, aus der Trübung, die deine Fahrt hat dir angetan hat. Nun erst vermagst du in das Land zu gehen, das ich dir zeigen werde.“

„It's your life, your call! Es ist dein Leben - dein Ruf! Dein Herausgerufensein!“ So titelt es die schwedische Popband Junip in einem Song. Das ganz eigene, von Gott zugedachte Leben entdecken, bricht hier auf. Kinderspiel ist es keines, die „Trübungen“ hinter sich zu lassen. Abschiednehmen von Gewohnheiten und Mustern. Dazu braucht es Vertrauen! Das ist hier auch die Basis! Ob Paulus, Abraham, die Jünger Jakobus, Johannes, Simon Petrus: Sie erleben es Schritt für Schritt - Die übervollen Netze sind erst der Anfang! Wunderbare Erfahrungen werden sie noch machen. Wer Jesus folgt, entdeckt immer tiefer, wo Gott auf Erden Wohnung nimmt.

„Auf dein Wort hin wollen wir's nochmal versuchen!“ antworten die Männer vom See. Jesus sagt: „*Werft die Netze aus wo es tief ist. Fischt nicht im seichten Gewässer. Geht mit Vertrauen in die Tiefe des Lebens. Vertraut den Menschen- und vertieft euch in die Liebe Gottes.*“

Ausbrechen, aufbrechen! Das ist zugegebenermaßen kein Kinderspiel. Wie oft begleiten einen dabei zweifelnde Fragen: Kann das nicht ein anderer machen? Warum ich? Tauge ich dazu? Kann ich das? Kriege ich das hin? Das kann ich doch nicht, das machen andere besser!

Solche Gedanken sind auch in Todd und Neil. Das fragen Johannes und Simon Petrus. Das treibt auch einen Abraham um. „*Und blieben wir auch lieber steht zu wem sonst sollten wir sonst gehen?*“ so fasst es unser Erzählgedicht zur Geschichte im Anschluss in Worte.

Der Ruf Jesus hat dabei eine Richtung: Freiheit! Den Weg in die innere und äußere Freiheit führen. Das verbindet Jesus mit seinem Ruf: „*Hab keine Angst, von jetzt an wirst du Menschenfischer sein!*“ „Menschenfischer“ das erfindet Jesus nicht neu. Damals in der Antike nannte man diejenigen so, die Sklaven freikaufte um ihnen die Freiheit zu ermöglichen. Jesus ist es, der genau dafür MitstreiterInnen, NachfolgerInnen braucht in dieser Welt. Und er selbst ist zugleich der, der dieses Zutrauen, diese Freiheit vertrauensvoll ermöglicht. Er möchte uns auf diesem Weg mitnehmen. In seiner Nähe ist das möglich. Das erleben die Fischer. Und seither viele Generationen- ob sie nun Fischer sind am See in Israel oder Schüler in Welton in den USA.

„Und blieben wir auch lieber steht zu wem sonst sollten wir sonst gehen?“ Wagen wir es täglich neu. Auf sein Wort hin. In der Freiheit des Lebens. Vom Vertrauen getragen. A m e n

**Liedvorschlag** Jesu der zu den Fischern lief EG 313

(Auf youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=xK1kKzDtIMg> )

1. Jesus, der zu den Fischern lief und Simon und Andreas rief, sich doch ein Herz zu fassen, die Netze zu verlassen – vielleicht kommt er auch heut vorbei, ruft mich und dich, zwei oder drei, doch alles aufzugeben und treu ihm nachzuleben.
2. Jesus, der durch die Straßen kam, den Mann vom Zoll zur Seite nahm und bei ihm wohnen wollte, dass der sich freuen sollte – vielleicht kommt er auch heut vorbei, fragt mich und dich, zwei oder drei: Wollt ihr mir euer Leben, und was ihr liebhabt, geben?
3. Der durch die Welt geht und die Zeit, ruft nicht, wie man beim Jahrmarkt schreit. Er spricht das Herz an, heute, und sammelt seine Leute. Und blieben wir auch lieber stehn – zu wem denn sollen wir sonst gehn? Er will uns alles geben, die Wahrheit und das Leben.

## ■ Fürbitten

Himmlicher Vater, du begleitest uns auf unseren Wegen und lässt uns nicht allein. Du sprichst zu uns durch dein Wort in den schönen Stunden, aber auch in den Zeiten, in denen es schwer ist. Dein Wort ruft uns immer wieder heraus, aus der Treitmühle des Alltags, aus der Schuld, in der wir uns verfangen haben, aus unserem Egoismus und unserer Einsamkeit. Wir bitten dich, dass wir uns auf dein Wort einlassen, auch in den schwierigen Zeiten, die wir durchleben müssen.

Wir bitten dich für die Menschen, die uns begleiten auf den Wegen unseres Lebens. Für unsere Familien, für unsere Freunde. Schenke, dass unsere Liebe nicht müde wird, sondern immer wieder neu erwacht.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde, dass sich die Menschen deinem Ruf nicht verschließen. Lass uns deiner Stimme vertrauen. Lass uns täglich neu herausschreien von dir zum Dienst am Nächsten.

Wir bitten dich für unsere Welt, in der wir leben, dass zwischen den Völkern Frieden einzieht und sich die Hoffnung auf Gerechtigkeit mehr und mehr erfüllt. Dass auch um den inneren Frieden in den Ländern gerungen wird.

Wir bitten dich für die Menschen, die uns anvertraut sind, dass unsere Geduld nicht nachlässt und wir uns um sie kümmern.

Sei bei uns heute und morgen und an den Tagen, die kommen.

A m e n

## Vaterunser.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Segensliedvorschlag:** Du hast uns Herr gerufen EG 168, 4-6

4. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein. Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.

5. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus und richten unser Leben nach seinem aus und richten unser Leben nach seinem aus.

6. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Bleib bei uns heute und morgen, Herr Jesu Christ. Bleib bei uns heute und morgen, Herr Jesu Christ.

## ■ Sendung und Segen

Wo sind die Klugen? Wer weist uns den Weg? Im Stimmengewirr der Zeit hören wir ihn. Ganz neu. Jesus Christus ruft uns zu: Brecht auf zu neuen Ufern! Folgt mir nach und werft eure Netze aus! Ich mache euch zu Menschenfischern. So spricht Gott: Ich will euch segnen. Ich will euch einen großen Namen machen, und ihr sollt ein Segen sein. Seid gesegnet und mit euch alle Geschlechter auf Erden. A m e n

*Kerze auspusten.*

*Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.*